

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



WIR MÜSSEN UNS DIE ZUKUNFT ERARBEITEN

Manchmal überrollt einen das Geschehen im Kleinen wie im Großen: Die Zeit der CSU-Alleinherrschaft in Bayern ist vorbei. Das ist mehr als erfreulich, weil gut für eine lebendige Demokratie in unserem Land. Ich danke Franz Maget und allen Genossinnen und Genossen, die für diesen Umbruch gekämpft haben. Weniger fröhlich stimmt es, dass wir trotz eines guten, engagierten Wahlkampfes nicht mehr Wählerinnen und Wähler für uns gewinnen konnten. Große Ereignisse in Bayern – aber doch von kleiner Bedeutung angesichts der Finanzkrise, die zurzeit die Welt und uns alle erschüttert. „Klein“ und „groß“ – ist das heute noch zu trennen? Kaum. In einer immer komplexer werdenden Welt muss ein jeder Verantwortung übernehmen, sei es im Kleinen oder im Großen. Nur miteinander wird das Unmögliche möglich gemacht (wie der Ausgang der Wahlen in Bayern) oder Mögliches unmöglich (wie hoffentlich bald die Misere des Finanzsystems). Neue Verhältnisse bieten in irgendeiner Form immer Chancen für die Zukunft. Wir müssen uns diese aber erarbeiten.

Ludwig Stiegler, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

IMPRESSUM

BAYERNVORWÄRTS
Verantwortlich: Rainer Glaab
BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION
Georg-von-Vollmar-Haus
Oberanger 38 / II. 80331 München
TEL (089) 23 17 11 0
FAX (089) 23 17 11 38
EMAIL info.bayernvorwaerts@spd.de

FRANZ MAGET FÜHRT DIE NEUE SPD-LANDTAGSFRAKTION

SPD-Fraktion nutzt Startschwierigkeiten des Landtags zur Vorbereitung ihres 100 Tage-Programms

Solange hat es noch nie gedauert, bis der Bayerische Landtag in die Gänge kam, erinnern sich Altgediente. Und tatsächlich kam die Konstituierung am letzten Tag der von der Verfassung gesetzten Frist. Für diese ungewöhnlich lange Dauer gab es zwei Gründe: Zum einen gehören mit Freien Wählern und FDP zwei neue Fraktionen dem Landtag an, die erst einmal mit ihren Geschäftsstellen untergebracht werden müssen. Zum anderen hat sich die CSU nach 46 Jahren absoluter Mehrheit erstmals mit Koalitionsgesprächen beschäftigen müssen – eine ungewohnte und unangenehme Aufgabe, auch wenn ihr die kleine gelbe Schwester bisher keine allzu großen Probleme gemacht hat. Trotz des Wahldebakels der CSU ging die neue Fraktion nicht ohne Weiteres zur Tagesordnung über, denn – so Franz Maget – „das Ergebnis für die SPD ist zweifellos sehr enttäuschend“: 1,0 Prozent und 2 Abgeordnete weniger. Zumal sich die Roten ja über beachtliche Kompetenzzuwächse freuen konnten: In der Familienpolitik liegen sie erstmals vor der CSU, in der Bildungspolitik haben sie deutlich aufgeholt. „Schöne Erfolge, die aber noch nicht in wünschenswertem Maße durchgeschlagen haben.“

Zwei bittere Wahrheiten bilanzierte der alte und neue Fraktionschef, der mit 36 von 39 Stimmen wiedergewählt wurde. Zum Ersten: „Die hohe Wechselstimmung hat die Menschen weniger zu uns als zu den Freien Wählern und zur FDP geführt.“ Und zum Zweiten: „Im wichtigen Feld der Wirtschaftspolitik haben die Wähler nicht das nötige Zutrauen zur SPD. Das ist unsere Achillesferse.“ Deshalb wird Wirtschaft jetzt „Chefsache“; das Personaltableau wird erweitert. Unbestrittene Marktführerin in Bayern ist die Sozialdemokratie bei der sozialen Gerechtigkeit. Ein Thema, dessen sich vor allem Fraktionsvize Dr. Thomas Beyer annehmen wird, der als Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt aus der Praxis



kommt: „Es ist ein Skandal, dass im reichen Bayern fast 140 000 Kinder in Armut leben. Und dass 100 000 Menschen, die in Vollzeit arbeiten, so schlecht verdienen, dass sie auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind.“ Im Übrigen, so Beyer, ist „die beste Garantie für Sicherheit in schwieriger werdenden Zeiten das soziale Bayern“.

Das heißt nicht, dass die anderen Politikfelder vernachlässigt werden. So nutzten die Sozialdemokraten die Zwangspause, um ihre ersten Initiativen zur Erfüllung des 100 Tage-Programms zu erarbeiten: bessere Bildungschancen für alle, mehr Lehrer, wohnortnahe Schule, den kostenfreien Kindergarten. „Wir wollen Bayern zum Familienland Nummer 1 machen“, beschreibt die Fraktionsvizein Johanna Werner-Muggendorfer ihr besonderes Anliegen. Und die Neue im Fraktionsvorstand, Christa Naaß, will den Liberalisierungs- und Privatisierungstendenzen der CSU, die sicher von der FDP unterstützt werden, entgegenreten: „Gescheiterte Verwaltungsreformen, Ämter- und Personalabbau, ein Rückzug der Infrastruktur aus dem ländlichen Raum schaden Bayern. Es darf keinen weiteren Rückzug des Staates geben: Nur Reiche können sich einen schwachen Staat leisten.“ ■

Die neue Fraktionsspitze (von links):
Landtagsvizepräsident Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Fraktionsvize Dr. Thomas Beyer, Fraktionsvizein Johanna Werner-Muggendorfer (alle wie bisher), Parlamentarischer Geschäftsführer Harald Güller (neu), Fraktionschef Franz Maget und Fraktionsvizein Christa Naaß (neu).

»
Wirtschaftspolitik ist unsere Achillesferse. Hier müssen wir uns verstärken. «

Franz Maget

3 FRAGEN AN



MARTIN GÜLL, MDL

Du hast mit einem Plus von 6494 Stimmen oder 9,8 Prozent die höchsten Erststimmenzuwächse aller bayerischen SPD-Bewerberinnen und Bewerber. Wie kommst Du zu solchen Ergebnissen?

Meine Wahl in den Bayerischen Landtag war eine Personenwahl. Ich bin seit Jahren im Landkreis Dachau und auch darüber hinaus als Bildungsfachmann bekannt und anerkannt.

Da passte es natürlich hervorragend, dass das Thema Bildung im Wahlkampf eine entscheidende Rolle spielte und ich meine praxisnahen Schulkonzepte in vielen Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern besprechen konnte. Der SPD als Partei traut man die Realisierung praktischer Politik noch zu wenig zu. Daran müssen wir jetzt arbeiten. **Programm, Profil, Person gelten als die wichtigsten Angebote für die Wähler.**

Was war bei Dir ausschlaggebend?

Wenn die richtigen Themen von den richtigen und vor allem glaubwürdigen Personen transportiert und kommuniziert werden, stellt sich der Erfolg von selbst ein – auch in Bayern und auch unter dem Label SPD. Bei mir haben im Themenfeld Bildung alle Punkte gepasst.

Im Stimmkreis Dachau ist die Wahlbeteiligung um 2,6 Prozent oder 2400 Wähler gestiegen. Wie hast Du die Nichtwähler an die Urnen gebracht?

Ich habe mit Großplakaten in der Endphase die Wählerinnen und Wähler mit dem Slogan „GÜLL, wer sonst?“ stark herausgefordert. Die gesamte Kampagne, auch Flyer-Titel und Plakate in A0-Größe, war darauf abgestellt zu transportieren, wer bei dieser Wahl eine Veränderung will, muss zur Wahl gehen und seine Erststimme unabhängig von seiner politischen Heimat der Person GÜLL geben. Das hat gezogen.

DIE ZWEI GESICHTER DES HORST SEEHOFFER

SPD-Landesgruppenchef Florian Pronold entlarvt den neuen bayerischen Ministerpräsidenten als Meister der Doppelzüngigkeit.

Kaum rückt Horst Seehofer an die Spitze der CSU, bricht seine soziale Fassade zusammen. Am 8. Oktober wurde er von der CSU zum Parteichef und Ministerpräsidenten gekürt. Einen Tag später drohte er, die Reform der Erbschaftsteuer scheitern zu lassen. Als künftiger Chef einer schwarz-gelben Koalition in Bayern schont er die Reichen. Seehofer kämpft für die oberen Zehntausend. Er verzichtet auf 800 Millionen Euro, die Bayern jedes Jahr über die Erbschaftsteuer einnehmen und in Bildung, Kinderbetreuung und das bayerische Pendlergeld investieren könnte. Bisher hat Seehofer sich als Reinkarnation von Robin Hood dargestellt. Jetzt zeigt er, dass er in Wirklichkeit der Sheriff von Nottingham ist.

Seehofer beherrscht die Kunst der Doppelzüngigkeit. Als Regierungsmitglied hat er das oftmals bewiesen: Der Landwirtschaftsminister Seehofer wollte der Gentechnik in der Landwirtschaft zum Durchbruch verhelfen. Dann sprach er sich vor der Landtagswahl in Bayern ge-

gen die Gentechnik aus und verhinderte in Berlin gleichzeitig die Schaffung von gentechnikfreien Zonen. Auch den Bio-Bauern ist Seehofer in den Rücken gefallen: Obwohl die Nachfrage nach Ökoprodukten das Angebot übersteigt, wollte Seehofer die Mittel für den Ökolandbau auf 10 Millionen Euro für 2008 kürzen. Die SPD konnte das verhindern und die Aufstockung auf 16 Millionen durchsetzen.

Ein ähnliches Hin und Her gab es bei der Gesundheitsreform 2003: Als ehemaliger Gesundheitsminister hatte er für die Union die generelle Praxisgebühr durchgedrückt. Die SPD dagegen wollte das Hausarztmodell, bei der keine Praxisgebühr anfällt, wenn der Patient zunächst seinen Hausarzt konsultiert. Kaum kam die erste Protestwelle gegen die Praxisgebühr, wollte Seehofer mit der Reform nichts mehr zu tun haben.

Zuverlässigkeit und Berechenbarkeit – das sind Attribute, die die Politik braucht und die Seehofer völlig abgehen. Ein Gewinn für Bayern ist Seehofer nicht. ■

AUS DER BAYERNSPD-LANDESGRUPPE

Die Bayerische SPD-Landesgruppe im Bundestag meldet Termine und Neuigkeiten:

- **12. November:** „90 Jahre Freistaat Bayern!“ Freistaatsfeier der Landesgruppe in der bayerischen Landesvertretung in Berlin mit Christian Ude, Oberbürgermeister von München, als Festredner.
- **11. bis 14. November:** Die Landesgruppe hat sechs Gewerkschaftsjuniorinnen und -juniorinnen aus Bayern zu Gast in Berlin.
- **Ende November** erscheint die Bilanz der Bayerischen Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion
- **Ende November/Anfang Dezember** erscheint das Arbeitnehmerlexikon der Bayerischen SPD-Landesgruppe.

CSU IST TOTENGRÄBER DER ERBSCHAFTSTEUER

von Florian Pronold, MdB

Erst hat sich die CSU gemeinsam mit SPD und CDU auf einen Kompromiss zur Reform der Erbschaftsteuer geeinigt und auch eigene Vorschläge eingebracht. Mit dem näher rückenden Termin für die Landtagswahl schwand ihr Erinnerungsvermögen an die Vereinbarung. Stattdessen macht sich die CSU zum Erfüllungsgehilfen der einschlägigen Lobbyverbände und redet den Leuten ein, dass sie durch die Reform ihr Hab und Gut verlören. Untermauert wird das unter anderem mit abstrusen Beispielrechnungen.

Besonders beliebt ist der verwitwete Rentner, der sein Häuschen in guter Münchener Lage an seine Tochter vererben will und sich wegen der drohenden Erbschaftsteuerlast sogar nicht zu sterben traut. Rechnet man korrekt, so stellt sich heraus, dass sowohl nach altem als auch nach geplantem Erbschaftsteuerrecht das durchschnittliche Familienhaus ohne Steuerbelastung an die nächste Generation weitergegeben werden kann. Die geplante Reform stellt Kinder und Ehegatten bezüglich des Ein-

familienhauses sogar besser. Selbst im konstruierten Beispiel ist das geplante Erbschaftsteuerrecht günstiger als das jetzt geltende! Es drohen keine Notverkäufe wegen der Erbschaftsteuerreform. Die Angstkampagnen haben nicht die erhofften Stimmen gebracht, aber dennoch blockiert die CSU weiterhin die zügige Verabschiedung der Erbschaftsteuerreform, von der nur eine reiche Minderheit betroffen wäre.

Die CSU will auf fast eine Milliarde Euro, die nach Bayern fließt, verzichten. Geld, das in unseren Kindergärten, Schulen und Universitäten dringend gebraucht wird. Die CSU lässt lieber die Mehrheit der bayerischen Bevölkerung finanziell bluten, als dass sie den Reichen einen angemessenen Beitrag zum Erhalt unseres Gemeinwesens abverlangt.

Wie Erwin Huber kämpft jetzt auch Horst Seehofer nur für die oberen Zehntausend. Auch er will den Millionären am Starnberger See 800 Millionen Euro hinterherwerfen – und die arbeitende bayerische Bevölkerung schröpfen. ■



Landesgruppenchef Florian Pronold: „Die CSU hat nur die Millionäre im Blick.“

Mehr unter <http://bayernspd.de> >Politik >Mundfunk >F-01-2008-erbschaftsteuer



Wolfgang Kreissl-Dörfler, MdEP.

MIT WOLFGANG KREISSL-DÖRFLER IN DEN EUROPAAWAHLKAMPF

Ludwig Stiegler: Europa ist »Lebensversicherung in einer globalisierten Welt«

Wie bereits 2005 wird der oberbayerische Europapolitiker Wolfgang Kreissl-Dörfler die BayernSPD in die Europawahl am 7. Juni 2009 führen. Mit nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung

kam er auf über 97 Prozent der Stimmen. Der 57-jährige ist seit 1994 Mitglied des Europaparlaments und will verstärkte Anstrengungen unternehmen, um aus der Wirtschaftsunion eine europäische Sozialunion zu machen: „Gemeinsame Sozialstandards dürfen nicht zu einem Sozialdumping führen.“

Im Rennen um Platz 2 unterlag die mittelfränkische Europaabgeordnete Lissy Gröner in einer Kampfkandidatur knapp der unterfränkischen Kommunalpolitikerin Kerstin Westphal und verzichtete daraufhin auf eine weitere Bewerbung.

„Europa ist eine Lebensversicherung in einer zunehmend globalisierten Welt“, hob der BayernSPD-Vorsitzende Ludwig Stiegler in seiner Grundsatzrede hervor. „Um Europa sozial gestalten zu können, brauchen wir entsprechende Mehrheiten. Und das soziale Europa wird dann der Großraum der Erde sein, an dem sich andere Länder in Fragen der Sozialpolitik orientieren.“ ■

DIE REIHUNG DER BAYERISCHEN EUROPAAKANDIDATINNEN UND -KANDIDATEN

Platz 1:	Wolfgang Kreissl-Dörfler, MdEP Ersatz: Ralf Mattes	Oberbayern Oberbayern
Platz 2:	Kerstin Westphal Ersatz: Anna Stvretcky	Unterfranken Unterfranken
Platz 3:	Ismail Ertug Ersatz: Michael Zirpel	Oberpfalz Oberpfalz
Platz 4:	Monika Borchert-Bösele Ersatz: Michael Giftakis	Schwaben Schwaben
Platz 5:	Christian Flisek Ersatz: Claudia Sigolotto	Niederbayern Schwaben
Platz 6:	Hildegard Burger Ersatz: Dr. Manfred Klier	Oberpfalz Oberpfalz
Platz 7:	Carlo Strauch Ersatz: Oliver Jauernig	Oberfranken Oberfranken
Platz 8:	Sabine Brückmann Ersatz: Stefan Rappenglück	Oberbayern Oberbayern
Platz 9:	Piotr Drozynski Ersatz: Dr. Thomas Hörber	Mittelfranken Mittelfranken
Platz 10:	Achim Lang Ersatz: Herbert Bengler	Oberbayern Oberbayern

FUTTER FÜR DEN MUND FUNK IM NOVEMBER 2008

In den ersten Tagen der neuen Wahlperiode im Landtag hat die SPD-Fraktion bereits die Weichen zur Einlösung ihres 100-Tage-Programms gestellt:

- A-05-2008: Für ein bayerisches Pendlergeld
- B-06-2008: Für den kostenfreien Kindergarten
- B-07-2008: Gegen den Lehrermangel
- B-08-2008: Rechtsanspruch auf Ganztagsschul-Platz
- B-09-2008: Gegen das Hauptschulsterben
- R-01-2008: Verfassungsbeschwerde gegen Online-Durchsuchung
- S-06-2008: Familienland Bayern

Und so geht's:
Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben. Download im Internet unter www.bayernspd-mundfunk.de
Per E-Mail: info@bayernspd.de
(Datei oder Ausdruck? Absender!)
Per Fax: 089 - 23 17 11 38
(Absender-Faxnummer!)
Telefonisch: 089 - 23 17 11 0
Per Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München



OETTINGEN BLEIBT ROT

Der neue Bürgermeister von Oettingen heißt Matti Müller und hat – wie sein Vorgänger – ein rotes Parteibuch. In der Stichwahl am 12. Oktober setzte sich der SPD-Bewerber mit über 55 Prozent unerwartet klar gegen seinen CSU-Mitbewerber durch. Überschwängliche Freude bei Matti Müller und seiner Frau Melita und der ganzen SPD-Familie sowie insbesondere Amtsinhaber Dieter Paus, der sich in den letzten Wochen nochmals für seinen Parteifreund stark gemacht hatte. Bei der CSU dagegen Katzenjammer. CSU-Kreischef Georg Schmid, als Chef der Landtagsfraktion selbst stark gebeutelt, musste seinen Bewerber trösten.

BAYERNSPD REIHT BUNDESTAGSLISTE

Wie heißt es so schön? Nach der Wahl ist vor der Wahl. Diese Einladung an Euch macht deutlich: Neue Herausforderungen stehen an.

Die Wellen nach den Landtags- und Bezirkswahlen schlagen noch hoch; in den politischen Alltag ist noch längst keine Ruhe eingeleitet. Und schon trifft die BayernSPD wichtige personelle Entscheidungen, um erfolgreich die Bundestagswahl im kommenden Jahr am 27. September zu gestalten.

EINLADUNG ZUR LANDESVERTRETERVERSAMMLUNG AM 13. DEZEMBER 2008 IN GUNZENHAUSEN, STADTHALLE

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

10:00	Beginn, Grußworte, Formalia
10:20	Rede des Landesvorsitzenden Ludwig Stiegler
10:45	Rede des Landesgruppenvorsitzenden Florian Pronold anschl. Reihung der SPD-Landesliste zur Bundestagswahl 2009 Formalia
15:00	Schlusswort



OKTOBERFEST IN ROT

Rot passt immer. Auch auf dem Oktoberfest in Berlin.

Zur Freude von Franz Maget erschien die stellvertretende SPD-Vorsitzende Andrea Nahles im weißblauen Löwenbräuzelt am Roten Rathaus mit blutrotem Dirndl, fescher Bluse und Hochsteckfrisur und stand bald schunkelnd und strahlend im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.

Auch sie selbst war begeistert von ihrer Dirndl-Premiere: „Man zeigt, was man hat, und die Problemzonen werden vertuscht!“ „Damit hat sie doch einen super Geschmack bewiesen“, lobte Franz Maget.